

**Buchpräsentation von Felix Huby:  
Der Heckenschütze – Peter Heilands  
erster Fall**

**von**

**Herrn Minister**

**Rudolf Köberle MdL**

**am 21. Februar 2005**

Herzlich Willkommen !

Zum literarischen Abend mit besonderen Gästen zur Vorstellung eines Buches, wo Schüsse an der Havel und an Berliner Bushaltestellen ebenso fallen, wie in Riedlingen an der Donau, da kann nur einer die Feder geführt haben – Felix Huby, der Meister subtiler Spannung. Legendär sind seine Bienzle-Krimis und so ist die Freude heute Abend umso größer, denn es gibt Spannung und Lesung im Doppelpack!! Doch dazu später.

Meine Damen und Herren, die Berlinale, im übrigen von einem Baden-Württemberger präsiert- ist das Eine, eine Buchpräsentation von Felix

Huby mit gemeinsamer Lesung mit Kommissar  
Bienzle alias Dietz Werner Steck das Andere!

Herzlich grüße ich Herrn Huby, der uns heute  
Abend die Symbiose schwäbischer und Berliner  
Kriminalistik mit seinem neuen Roman: „Der He-  
ckenschütze“ präsentieren wird. Das besondere:  
ein neuer Kriminalkommissar taucht auf, den ich  
Ihnen, wie bei der Polizei üblich mit Steckbrief  
kurz vorstelle:

Name: Peter Heiland ,

geboren ca. 1973 in Riedlingen an der Donau –  
ein genaues Geburtsdatum findet sich im Roman  
nicht.

Beruf: Vermessungstechniker, später Polizeilauf-  
bahn wegen seiner besonderen Liebe zum Mo-  
torradfahren. Aus Personalfürsorge von seinem  
Chef Bienzle zur Bewältigung einer Liebesge-  
schichte mit für Heiland traurigem Ausgang als  
Hauptkommissar versetzt von der Kripo Stuttgart  
zur Kripo nach Berlin. Dort verkörpert er den  
Schwaben im Team der Kriminalisten und ver-  
blüfft durch sensationellen Spürsinn zwischen  
Berlin und Riedlingen. Lieblingslokal: Das „Anti-

qua“ in Schöneberg, Eisenacherstrasse. Lieblingslektüre: Schwäbisches Tagblatt, die einzige Tageszeitung Tübingens. Mehr Infos im neuen Buch von Felix Huby, das im einschlägigen Buchhandel zu haben ist...

Ich bin gespannt, was wir alles noch mit Peter Heiland an spannenden Ereignissen erleben dürfen.

Zunächst war ich aber auch überrascht, als ich von der Existenz eines neuen Kommissars erfahren habe, denn, so schoss es mir sofort durch den Kopf, was wird aus Bienzle??? Dieser knorrige, liebenswürdige und unheimlich menschli-

che, sympathische Bruddler hat seinen festen Platz in den Herzen der Leser und der Tatort-Zuschauer. Muss er schon in Rente? Sollte er gar krank sein? Fragen über Fragen... Als im Kreis Ravensburg lebender Oberschwabe verhehle ich nicht meinen Stolz darüber, dass einer der besten Bienzle-Krimis in Ravensburg spielt und dort gedreht wurde. Einzigartig das Szenario: Ein Mord an der Fasnet! Und dazu hin im Häs, dem traditionellen Narrengewand. Aber Bienzle richtet's, da urlaubender Weise im Oberland. Heute Abend gilt Ihnen, lieber Herr Steck – Bienzle mein herzlicher Gruß. Ich freue mich

ganz besonders darüber, dass Sie uns erneut die Ehre Ihres Besuches geben. Viele erinnern sich noch gerne an die letzte Lesung: „Bienzle im Reich des Paten“, im Herbst 2002. Der nächste Bienzle-Krimi wird im Mai erscheinen und wenn Sie nicht wissen sollten, wo der Krimi vorgestellt werden kann, ich könnte mit einer guten Adresse in Berlin am Tiergarten aushelfen!! Sie sind uns auch im Frühjahr erneut willkommen!

Mit dem Autor und dem Schauspieler begrüße ich auch herzlich die Repräsentanten des Scherz-Verlages aus der Verlagsgruppe Fischer

in Frankfurt. Ich weiß, wie sehr vor allem Herr Back aus dem Verlag sich um das Zustandekommen dieses Abends bemüht hat. Herzlichen Dank!

Danke sage ich auch dem Duo Schall und Hauch, zwei schwäbischen Musikern, die in Berlin leben und die große Kolonie unserer Landsleute verstärken. Schall und Hauch runden den Abend musikalisch gekonnt und exzellent ab. Für Speis und Trank ist beim anschließenden Empfang gesorgt. Schon jetzt lade ich Sie dazu herzlich ein!

Uns allen wünsche ich spannende und vergnügliche Unterhaltung mit Felix Huby und Dietz Werner Steck.